

Sachdokumentation:

Signatur: DS 4944

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/4944



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Für eine harte, aber faire Migrationspolitik

Factsheet Migrationspolitik

Die Migrationspolitik steht vor zahlreichen Herausforderungen wie zum Beispiel dem Krieg in der Ukraine. Die Schweiz soll im Asylbereich jenen Schutz gewähren, denen im Sinne der Asylgesetzgebung und der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 auch Schutz zusteht. Damit jene, die Anspruch auf Schutz haben, diesen auch erhalten, braucht es einen effektiven Vollzug des Asylgesetzes. Die FDP steht für eine harte, aber faire Migrationspolitik, die der langjährigen humanitären Tradition der Schweiz Rechnung trägt. Für den Arbeitsmarkt und die Unternehmen in der Schweiz ist der Erhalt der Personenfreizügigkeit mit den EU- und EFTA-Staaten und daraus folgend eine stabile Beziehung mit der EU essenziell. Wichtiger Bestandteil davon ist die unkomplizierte Bewegungs- und Niederlassungsfreiheit innerhalb von Europa. Aufgrund des anhaltenden Fachkräftemangels ist es zudem wichtiger denn je, dass die Schweiz mittels der optimalen Ausschöpfung der Drittstaaten-Kontingente auch in Zukunft auf qualifizierte Arbeitskräfte aus Drittstaaten zählen kann. Statt gegen jegliche Zuwanderung zu sein und eine unhaltbare Angst vor Fremden zu schnüren, setzt die FDP auf pointierte und konkrete Lösungsvorschläge.

1 Externe Herausforderungen

Kurzfristige Herausforderungen

- › Wiederkehrende innenpolitische Angriffe auf die Bilateralen und die Schengen-Dublin Vereinbarungen.
- › Beträchtliche irreguläre Migration aus Drittstaaten und wachsender Migrationsdruck aufgrund verschiedener Faktoren wie: fehlender ökonomischen Perspektiven vor Ort, beträchtlichem Bevölkerungswachstum, zunehmenden sozialen Spannungen, humanitäre Katastrophen, etc.
- › Mangelhafter Vollzug der Asylgesetzgebung mit Belastungen des Asylsystems durch Wirtschaftsflüchtlinge.
- › Unvorhersehbare Migrationsströme, welche das Migrationssystem kurzfristig überfordern.
- › Mangel an inländischen Fachkräften.

Langfristige Herausforderungen

- › Permanenter Anstieg der Anzahl an vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen.
- › Stetig steigender Migrationsdruck angesichts Klimawandel, wachsendem Nord-Süd-Gefälle, entfachte Bürgerkriege in Afrika oder Naher/Mittlerer Osten und erhöhte soziale Spannung aufgrund des Wohlstandsgefälles.
- › Fehlende Integration von Ausländer führt zu einer Verringerung der Akzeptanz der Aufnahme von schutzbedürftigen Ausländern in der Schweiz und dem Asylsystem als Ganzes.
- › Zunahme der Kosten im Asylbereich für den Bund und eine Überwälzung finanzieller Lasten an die Kantone und die Gemeinden.
- › Anstieg der Anzahl von Staaten, die abgewiesene Asylbewerber nicht zurücknehmen.

2 Unsere Forderungen

EU/EFTA: Bilaterale sichern und Missbräuche bekämpfen

- › Den bilateralen Weg zu sichern, um die Personenfreizügigkeit und die Wirtschaftsfreiheit in der EU ohne Diskriminierung zu gewährleisten. Diese institutionellen Beziehungen müssen aufrechterhalten und ausgebaut werden, da sie die Grundlage für Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand bilden.

- › Dublin-Überstellungen konsequent anwenden. Asylsuchende, die bereits in einem anderen Dublin-Staat einen Asylantrag gestellt haben, müssen zurückgeschickt werden. Keine Akzeptanz gegenüber Staaten, die das System einstellen und somit die Stabilität der anderen Asylsysteme gefährden.
- › Absolute und konsequente Beschränkung der Flüchtlingsaufnahme auf Menschen, die effektiv eine Flüchtlingseigenschaft im Sinne der Gesetzgebung und der Flüchtlingskonvention aufweisen.
- › Aktive Beteiligung an internationalen und europäischen Verhandlungen, um insbesondere das Schengen-Dublin-System zu reformieren. Die Schweiz muss in Zusammenarbeit mit anderen Staaten dazu beitragen, den Schutz der Aussengrenzen zu gewährleisten und grenzüberschreitende Kriminalität zu bekämpfen.

Drittstaaten: Familiennachzug begrenzen und Integrationsanforderungen stärken

- › Das derzeitige Kontingentierungssystem soll reformiert werden, um den Bedürfnissen der Schweizer Wirtschaft und spezifisch der Jungunternehmen besser gerecht zu werden. Die Zulassungserleichterung für Drittstaatsangehörige mit Schweizer Hochschulabschluss ist hierfür ein erster Schritt.
- › Unterbindung der Einwanderung in die Sozialsysteme mittels konsequenten Vollzugs des Ausländerrechts. Ziel ist eine reibungslose Integration, was das Beherrschen einer Landessprache und die Eingliederung in den Arbeitsmarkt einschliesst.
- › Begrenzung des Familiennachzugs durch strenge Auflagen (Integrationsvereinbarungen, Sicherstellung der wirtschaftlichen Autonomie).

Asylbereich: Vollzug verbessern und den Rückkehrbereich fördern

- › Keine unkontrollierte Zuwanderung von Armuts- und Wirtschaftsflüchtlingen.
- › Dauerhafte Neuansiedlung besonders schutzbedürftiger Flüchtlinge (Resettlement-Programme) sollen nur bei möglichen Kapazitäten in der Schweiz bewilligt werden.
- › Nachgelagerte Reform des Schutzstatus S. Denjenigen, die Schutz benötigen, muss weiterhin schnell Schutz gewährt werden, aber der Schutzstatus wird weiterhin rückkehrorientiert ausgestaltet.
- › Die freiwillige Rückkehr gilt es in Zusammenarbeit mit der EU zu fördern. Es müssen laufend neue Rückübernahmeabkommen geschlossen und Sanktionen gegen unkooperative Herkunftsländer konsequent vollstreckt werden.
- › Alle Kantone sollen die Wegweisungsentscheide vollziehen, um eine Gleichbehandlung zwischen den abgewiesenen Asylbewerbern zu gewährleisten. Die Kantone, die Wegweisungsentscheide nicht vollziehen, sollen die vollen finanziellen Konsequenzen tragen.

3 Erfolge der FDP.Die Liberalen

- › Die FDP anerkennt die Herausforderungen. Sie übernimmt Verantwortung und stellt in diesem Zusammenhang berechnete Fragen und Forderungen, um die Akzeptanz des Asylsystems zu erhalten. Namentlich sind es die folgenden Vorstösse: Ip. Fluri [23.3922](#), Mo. de Quattro [23.3886](#), Ip. de Quattro [23.3885](#), Ip. de Quattro [23.3884](#), Ip. Gössi [23.3872](#), Mo. Bauer [23.3838](#), Po. Müller [23.3837](#), Ip. Gössi [23.3816](#) und Ip. Jauslin [23.3797](#).
- › In der Sommersession 2023 konnte der Ständerat (Mithilfe unserer Fraktionsmitglieder) weitere Belastungen und Ausweitungen des Asylsystems verhindern und sich unter anderem kritisch zur jetzigen Wiederaufnahme des Resettlement-Programms äussern (siehe [MM](#) vom 16.06.23).
- › SR Müller konnte in der Sommersession 2023 einen Hat trick landen. Drei seiner Vorstösse im Rückkehrbereich hat der Ständerat zugestimmt, namentlich: Mo. [23.3176](#), Mo. [23.3032](#) und Mo. [23.3031](#).
- › In den Kantonen wurden Vorstösse eingereicht, damit die verfügbaren Wegweisungen von Flüchtlingen, denen keinen Schutz zusteht, auch tatsächlich umgesetzt werden (siehe [MM](#) vom 11.02.23).